

Schwedter Tageblatt

Verkündungsblatt für alle Bekanntmachungen der Städte Schwedt und Bierraden

Fernsprecher Nr. 42.

Das „Schwedter Tageblatt“ erscheint täglich. Der Bezugspreis beträgt bei Abholung aus der Geschäftsstelle 1,50 M., bei Lieferung durch unsere Boten frei ins Haus 1,60 M. für den Monat. Für Postbezieher Bestellschreiben besonders.



Postcheckkonto Berlin 39142.

Anzeigen werden die einseitige Zeile mit 20 Pf. berechnet. Für Innehaltung der Wiederholungsdaten wird keine Gewähr übernommen. Schluß der Anzeigenannahme 11 Uhr vormittags, größere Anzeigen werden tags vorher erbeten.

Druck und Verlag: Buchdruckerei F. Schulz in Schwedt a. O. Für den Inhalt verantwortlich: F. Schulz in Schwedt a. O.

Nummer 91

Dienstag, den 20. April 1926

33. Jahrgang

Chronik des Tages.

- Dr. Stresemann nahm in Stuttgart Stellung zu den deutsch-russischen Verhandlungen.
- In Mannheim sprach Reichswirtschaftsminister Dr. Curtius gegen die Volksbegehren zur weiteren Aufwertung.
- Der amerikanische Gesetzentwurf zur Freigabe des deutschen Eigentums wird wahrscheinlich auf Dezember vertagt.
- Die Reichsgesundheitswoche ist mit einem Festakt in der Berliner Universitätsklinik eröffnet worden.
- Der frühere Präsident des Statistischen Reichsamtes, Professor Dr. Richard von der Borght, ist in Wilmersdorf im Alter von 65 Jahren gestorben.
- In Polen rechnet man mit dem Rücktritt der Regierung.
- In ein Theater in China wurden Bomben geschleudert: 20 Tote.

Reichsgesundheitswoche.

Die Eröffnungsfest in Berlin. — Ein Handschreiben des Reichspräsidenten.

Mit einer schlichten Feier wurde in der Aula der Universität Berlin die Reichsgesundheitswoche eröffnet, wobei ein Handschreiben des Reichspräsidenten zur Verlesung kam. Hindenburg bedauert darin, nicht persönlich an der Eröffnungsfest teilnehmen zu können und gibt der Hoffnung Ausdruck, daß die Reichsgesundheitswoche den gewichtigen Auftakt zu einer fruchtbaren, gesundheitlichen Volksaufklärung bilden und eine erfolgreiche Wirkung, insbesondere auf die deutsche Jugend, ausüben möge.

Reichsinnenminister Dr. Müller wies in seiner Eröffnungsansprache darauf hin, daß die Verankerung ein Gesundheitsdienst am ganzen deutschen Volk sein solle. Eine gesunde Lebensführung sei die Pflicht jedes Menschen gegen sich selbst, gegen seine Familie und sein Volk.

Von der Organisation der Reichsgesundheitswoche gab der geschäftsführende Prof. Dr. Adam ein umfassendes Bild, während Geh. Kommerzienrat Dr. v. Borjig als Vertreter der deutschen Arbeitgeber-Schaft die Abhaltung der Reichsgesundheitswoche begrüßte, denn auch von den Führern der Volkswirtschaft werde anerkannt, daß eine großzügige Volksaufklärung in hygienischen Fragen notwendig sei. Gerade die heutige Notlage gebiete die intensive Belehrung aller Volksschichten über die Lebensführung, damit durch praktische Gesundheitsfürsorge und persönliche Gesundheitspflege die Belastung der Volkswirtschaft durch Krankheit und Siechtum nach Möglichkeit vermieden werde.

Im Anschluß an den Festakt in der Universität fand im Lustgarten eine große Kundgebung der Turner- und Sportverbände statt.

Deutschland und Rußland.

Dr. Stresemann über die Verhandlungen mit Moskau.

Anläßlich der Jahrestagung des württembergischen Landesverbandes der Deutschen Volkspartei in Stuttgart sprach Reichsminister Dr. Stresemann über die außenpolitische Lage und ging dabei auch auf die jetzt so viel erörterten deutsch-russischen Verhandlungen ein.

„Wer“, so erklärte der Minister, die Vertragsverhandlungen mit Rußland als eine Abkehr von der Locarnopolitik ansieht, verkennt den Grundgedanken dieser Politik. Wenn Deutschland mit Rußland Vertragsverhandlungen führt, die für beide Mächte daraus hinausgehen, sich einer aggressiven Handlung gegen einen der beiden Staaten nicht anzuschließen, und im übrigen in wirtschaftlichen, freundschaftlichen und beiderseits vorteilhaften Verhältnissen zu bleiben, so ist das ein Grundgedanke, den auch andere Staaten ihrem Verhältnis zu Rußland zu Grunde gelegt haben. Unsere ganze Politik muß darauf eingestellt sein, unter Anerkennung deutscher Gleichberechtigung eine wirkliche Befriedung Europas herbeizuführen und auf der Grundlage des Friedens Deutschlands Fortentwicklung zu sichern. Wenn die Verträge mit Rußland zum Abschluß kommen, so werden sie die natürliche Ergänzung zu Locarno sein, um diesen obersten Grundgedanken der deutschen Politik erneut zum Ausdruck zu bringen.

Der Minister streifte auch kurz noch einmal die Vorgänge auf der letzten Genfer Tagung des Völkerbundes und die nicht erfolgte Aufnahme Deutschlands, indem er hinzufügte: Briand habe die „moralische“ Aufnahme Deutschlands in den Völkerbund festgestellt, und als Außenminister lege der Redner größten Wert darauf, festzustellen, daß für die am Rheinpaß beteiligten Mächte die Lage derart sei, als ob Deutsch-

land dem Völkerbund bereits angehöre. Diese moralische Aufnahme Deutschlands in den Völkerbund müsse auch für die Pariser Luftfahrerverhandlungen und für Räumung der besetzten Gebiete maßgebend sein.

Rein Freigabe-Gesetz?

Enttäuschung an der Berliner Börse.

Vor einiger Zeit war die Rede von einem amerikanischen Gesetzentwurf, wonach die Freigabe des im Krieges beschlagnahmten deutschen Eigentums angeordnet werden sollte. Kurz darauf schon entstand jedoch in den Vereinigten Staaten eine scharfe Opposition gegen eine solche Freigabe und jetzt verlautet, daß die Wiederaufnahme dieses Mills'schen Gesetzentwurfs auf Dezember vertagt werden soll.

Eine Reihe von Abgeordneten sei der Meinung, daß das Privateigentum deutscher Bürger schnell wieder hergestellt werden solle, daß jedoch die Begleichung der von Amerikanern gegen Deutschland geltend gemachten Ansprüche nicht den amerikanischen Steuerzahlern aufgebürdet werden könne. Die beschlagnahmten Werte müßten dazu dienen, die Ansprüche des amerikanischen Volkes gegenüber Deutschland zu begleichen.

Die Nachricht vom jetzigen Stand des Freigabegesetzentwurfs hat an der Berliner Börse sehr verstimmend gewirkt. Freigabewerte lagen durchschnittlich 10 Prozent niedriger. Allgemein hofft man, daß Präsident Coolidge jetzt einige Erklärungen über das Schicksal der Bill geben wird. Die bisherigen Erklärungen des Schatzamts immerhin lassen hoffen, daß man prinzipiell am Freigabegesetz festhalten gedenkt.

Gegen die neue Aufwertung.

Eine Erklärung des Reichswirtschaftsministers.

Auf dem badischen Landesparteitag der Deutschen Volkspartei in Mannheim hat der Reichswirtschaftsminister Dr. Curtius mit aller Entschiedenheit gegen die Bestrebungen der Aufwertungsgläubiger Stellung genommen, die eine höhere Aufwertung der Hypotheken auf dem Wege des Volksbegehrens zu erreichen suchen.

Der Minister erklärte, ein derartiges Volksbegehren drohe, an einer neuen wirtschaftlichen Krise zu führen. Die Forderung, die Hypotheken auf 50 v. H. aufzuwerten, werde den Hypotheken- und langfristigen Kapitalmarkt, der eben erst wieder aufsteht, vernichten. Die schon stark belastete Landwirtschaft werde hoffnungslos verschuldet. Der Hausbesitz werde die immer noch rückständige Wiederinstandsetzung der gerade von der ärmeren Bevölkerung bewohnten Häuser nicht durchführen können. Die Aufwertung der Reichs-, Staats- und Kommunalanleihen und der Friedensanleihen auf 50 v. H. werde den öffentlichen Kredit ruinieren. Schon die Zulassung dieser Volksbegehren werde unermesslichen dauernden wirtschaftlichen Schaden anrichten. Die Volksbegehren seien aber auch gegen den Geist der Verfassung. Die Reichsregierung werde sich alsbald mit allen Mitteln und mit der ganzen Autorität gegen diese Volksbegehren stellen.

Wie hierzu ergänzend mitgeteilt wird, soll dem geplanten Volksbegehren ein Gesetzentwurf zugrunde liegen, den der völkische Reichstagsabgeordnete Dr. Best im Auftrage des Sparerbundes ausgearbeitet hat. Dieser Gesetzentwurf sieht eine grundsätzliche Aufwertung aller Ansprüche, auch der Industrieobligationen, auf 50 v. H. des Goldmarkbetrages vor, ein Satz, der je nach den persönlichen Verhältnissen herab- oder herausgesetzt werden soll. Die persönlichen Forderungen sollen bis zur vollen Höhe aufgewertet werden können. Die Rückwirkung des Gesetzes soll bis auf den 1. Januar 1919 ausgebehrt werden.

Arbeit und Reparationen.

Vom Kongress der Christlichen Gewerkschaften.

— Dortmund, den 20. April 1926.

Der 3. Verhandlungstag wurde durch eine Begrüßungsansprache des Reichsarbeitsministers Brauns eröffnet. Er legte dar, das Ziel der Wirtschaft müsse die umstellende Güterorganisation sein. Adam Stegerwald sprach über die Gestaltung des deutschen Volkslebens und empfahl ein Kompromiß in der Fabrikfrage. Der „große christliche Volksbund“ müsse aufstehen. Generalsekretär Dittler referierte über die Sozialversicherung. Eine Verschmelzung oder Zusammenlegung der verschiedenen Versicherungskassen sei nicht zu empfehlen. Zu fordern sei die

schleunige Schaffung eines einheitlichen Arbeitsrechtes. In dem Arbeitsgerichtsgesetz sei ein vielversprechender Anfang zu erblicken. In der Lohnfrage sei eine großzügigere Einstellung der Arbeitgeber zu wünschen. Die christlichen Gewerkschaften würden der Ratifikation des Washingtoner Arbeitszeitabkommens zustimmen. Die Lösung könne nicht lauten: Mehr Arbeit, weil wir Reparationen zu leisten haben, sondern Herabsetzung der Reparationen, wenn sie zu einer Gefahr für die sozialen Belange werden.

Der Kopp'sche Betrieb.

Neue Enthüllungen im Sprit-Weber-Prozess.

— Berlin, 20. April.

Der Sprit-Weber-Prozess, der bis jetzt in der Hauptsache aus technischen Erörterungen bestand, nimmt jetzt etwas interessantere Formen an. 25 Zeugen waren zur Unternehmung des Falles Kopp geladen. Kopp's Betrieb bestand in der Fabrikation von Haarwasser, Bad usw. Seinen Sprit bezog er vom Monopolant.

Aus den Notizbüchern eines Angeklagten von Kopp wurde festgestellt, daß Weber 187 000 Liter, Sinte 37 000 Liter und König 45 000 Liter Sprit von Kopp erhalten haben.

Ein Zeuge erwähnt nochmals den von Kopp so oft gebrauchten Ausdruck, er könne mit seinem Freunde Peters alles machen, und schilderte den Betrieb Kopp's. Die Kopp'schen Betriebe seien gar nicht in der Lage gewesen, monatlich 40 000 Liter Sprit zu verarbeiten.

Der fenderbare Kontrollbericht.

Im Auftrag der Monopolverwaltung mußte der Angestellte Kriminalkommissar Peters einmal diese Betriebe kontrollieren. Der Bericht darüber wurde vorgelesen. Darin wird der Kopp'sche Betrieb als eine großzügig eingerichtete Anlage bezeichnet, die ganz erhebliche Mengen an fertigen Waren produzieren könne. Im Gegensatz dazu erklärte der Zeuge, daß Kopp nicht einmal hätte 50 Kilogramm Bad produzieren können. Da mußte Peters zugeben, daß sein Bericht sich im wesentlichen auf Kopp's eigene Angaben gründe! An der Kontrolle hätten außer ihm noch zwei Regierungsräte teilgenommen.

Ein anderer Zeuge, der Kellner Stahl vom Restaurant Kannenberg, in dem Peters verkehrte, bezeugte, daß Peters und Kopp häufig dort Gäste gewesen seien und daß Kopp jedesmal bezahlt habe.

Ein neuer Sprit-Weber.

In Moabit wurde eine neue Anlage wegen Spritschleibungen erhoben. Der Angeklagte heißt auch Weber, hat jedoch mit dem Sprit-Weber nichts zu tun. 17 Personen sind angeklagt, worunter mehrere Zollbeamte.

Politische Rundschau.

— Berlin, den 20. April 1926.

Das preussische Wahlprüfungsgericht prüfte die Einprüche gegen die Gültigkeit der letzten Wahlen zum Preussischen Landtag in den Wahlkreisen Berlin und Potsdam II und erklärte die Wahlen für gültig.

Keine Herabsetzung des Schulgelds in Preußen. Der preussische Kultusminister hat auf eine Zentrumsanfrage über die Schulgelderhebung dem Preussischen Landtag folgende Antwort erteilt: Zur Milderung der befürchteten Auswirkungen der Schulgelderhöhung stehen 20 Prozent des Schulgeldertrags zur Verfügung, die zu Schulgeldermäßigungen für kinderreiche Familien und zur Förderung begabter, bedürftiger Schüler bestimmt sind. Darüber hinaus ungünstigen Folgen der Schulgelderhöhung entgegenzuwirken, ist bei der gespannten Finanzlage des Staates und der Gemeinden leider nicht möglich. Zufußbedürftige, kommunale und private höhere Schulen sind nicht genötigt, ein über die staatlichen Sätze hinausgehendes Schulgeld zu erheben.

Rundschau im Auslande.

Peking ist von den mandchurischen Truppen des Marschalls Tschangtsolin besetzt worden. Der provisorische Präsident Tuanshijui, der vor einigen Tagen von der Nationalarmee vertrieben worden war, hat die Regierungsgewalt wieder übernommen.

Der griechische Ministerpräsident General Pangalos hat den Treuhand als Präsident der Republik geleistet und aus diesem Anlaß zahlreiche politische Gefangene begnadigt.

Bei einer Erasmahl in Südfrankreich, bei der ein verlorener Senator des Nationalen Blocks zu ersehen war.

hat der Linksbundrepublikaner Charbot einen großen Sieg über den Kandidaten des Nationalen Blocks errungen.

Die Aufteilung Abessinien.

Die Aufriktion der italienischen Herrschaft im Norden des Somalilandes, das bisher nur nominell dem Einfluß Italiens unterlag, erfolgt im vollen Einverständnis mit der englischen Regierung. Wie jetzt erst bekannt wird, ist vor einiger Zeit zwischen England und Italien ein Abkommen geschlossen worden, das die Aufteilung Abessinien in zwei „Interessensphären“ — eine englische und eine italienische — vorsieht. Nach den neuen Vereinbarungen hat England den Italienern den Bau einer durch abessinisches Gebiet ziehenden Bahn gestattet, während Italien den Engländern die Ausnutzung des Quellengebietes des Blauen Nils, insbesondere des großen Tazua-Sees einräumte. Die französische Regierung hat gegen die englisch-italienischen Abmachungen Einspruch erhoben, da sie in dem italienischen Bahnbau eine Schädigung der von dem französischen Hafen Djibouti ausgehenden Eisenbahnlinie erblickt.

Hus der Heimat.

Gedenktafel für den 21. April.

1488 * Ulrich v. Hutten auf Burg Stedelberg bei Nulda († 1523). — 1786 * Prinz Eugen von Savoyen in Wien (* 1693). — 1782 * Der Pädagoge Friedr. Fröbel zu Oberweißbach in Thür. († 1852). 1898 Beginn des span.-amerikan. Krieges. — 1910 * Der amerikan. Humorist Mark Twain in Stormfield bei Redding (* 1835). — 1918 Der Flieger Manfred v. Richthofen fällt bei Sully-le-Sec (* 1892).
Sonne: Aufgang 4,54, Untergang 7,5.
Mond: Aufgang 11,49 V., Untergang 2,49 V.

Gewerbebesteuerungszuschläge und Sparsamkeit in den Gemeinden.

Vom Gewerbebund Brandenburg wird uns geschrieben: Eine der wichtigsten Maßnahmen zur Überwindung der Wirtschaftskrisis ist die Verminderung der erheblichen Unkosten, mit denen die deutsche Wirtschaft zu arbeiten genötigt ist. Unter diesen Unkosten spielen die Realsteuern eine erhebliche Rolle, und es liegt durchaus im Sinne der sowohl von der Reichsregierung wie von der preussischen Staatsregierung eingeleiteten Steuerabnahmemaßnahmen, wenn auch die Gemeinden sich in ihrem Realsteuerbedarf gegenüber dem Vorjahre eine erhebliche Beschränkung auferlegen. In durchaus eindeutiger Weise haben der preussische Innenminister und auch der preussische Finanzminister in einem Rundschreiben vom 19. März 1926 diesen Gesichtspunkt zum Ausdruck gebracht. Der in Frage kommende Erlaß lautet: „Auch bei Aufstellung der Haushaltspläne für das Rechnungsjahr 1926 muß äußerste Beschränkung des Bedarfs die oberste Norm sein. Die gegenwärtige Krise der deutschen Wirtschaft kann nur im Zusammenwirken aller öffentlichen Verbände überwunden werden. Jede Überbeanspruchung des Steuerdrucks, dessen oberste Grenze bei der wirtschaftlichen Lage im Rechnungsjahr 1926 bedeutend niedriger liegt als in den vergangenen Jahren, würde die Krise verschärfen und damit auch den Gemeinden selbst — durch Steuerausfall, besonders aber durch Anschwellen der Fürsorgeaufgaben — schwersten Schaden bringen. Pflicht der Gemeinden ist es daher, im eigenen Interesse wie im Bewußtsein ihrer Verantwortung gegenüber der Allgemeinheit, die zur Erleichterung der Wirtschaftslage eingeleiteten Maßnahmen, soweit es nur immer in ihren Kräften steht, zu unterstützen.“

Es muß ferner darauf hingewiesen werden, daß für die Gewerbeertragssteuer durch die Veranlagung des Gewerbeertrages von 1925 mit einer erheblichen Erhöhung der Grundbeträge zu rechnen ist. Für die Besteuerung des Gewerbeertrages gelten folgende Sätze: 2400 Mark 1%, für die weiteren 1200 Mark 1½%, für den weiteren Teil des Ertrages 2%. Durch die Anwendung dieses Tarifes auf den gewerblichen Ertrag des Jahres 1925 dürften sich erhebliche Erhöhungen der Grundbeträge gegenüber den bisherigen Vorauszahlungen, bei denen der Grundbetrag ein Zehntel der Einkommensteuervorauszahlung betrug, ergeben. Verhältnismäßig selten dürften die Fälle sein, wo die

Grundbeträge der bisherigen Vorauszahlungen höher waren, als der endgültig veranlagte Betrag. Hieraus entsteht für die Steuerpflichtigen eine erhebliche Erhöhung der Gewerbeertragssteuer, rückwirkend für 1925, und dieser Mehreinnahme muß bei Aufstellung des Etats für 1926 gebührend Rechnung getragen werden. Bei der Gewerbeertragssteuer werden allerdings die Grundbeträge auf ein Drittel ermäßigt. Es muß jedoch darauf hingewiesen werden, daß hier: keinesfalls die vom Gesetzgeber gewollte Minderung der Gewerbeertragssteuer in vollem Umfang durch eine Erhöhung der Zuschläge ausgeglichen werden darf, da dies die Absicht des Gesetzgebers völlig vereiteln würde. Es soll nicht verkannt werden, daß die Balanzierung des Gemeindefats in einzelnen Gemeinden erhebliche Schwierigkeiten macht, jedoch ist es zweifellos ein Unrecht, hierbei die gesamten Lasten auf die Träger der Gewerbebesteuerung abwälzen zu wollen. Es wird daher in vielen Gemeinden eine Streichung selbst notwendig erscheinender Ausgaben im Haushalt für 1926 nicht zu vermeiden sein.

Die Miete im Mai unverändert. Das „B. T.“ weiß zu melden, daß der Mietsfuß für den Monat Mai in Preußen keine Heraussetzung erfahren wird.

Ueber die Lage des Tabakmarktes berichtet die „Süddeutsche Tabakzeitung“ aus Mannheim: Trotdem der Geschäftsgang in der verarbeitenden Industrie immer noch nicht zufriedenstellend ist und namentlich die Zigarrenfabrikation mit Recht klagt, ist der Absatz am Pfälzer Markt andauernd gut; es ist eben jetzt doch durch den erhöhten Eingangszoll ein recht bedeutender Preisunterschied zwischen Inlandstaabak und gleichwertigem Auslandstaabak. Es wurden in der abgelaufenen Woche wieder größere Posten bauernfermentierte Tabake an Vergärer verkauft. Die seitherige Vergärung dieser Partien läßt sehr viel zu wünschen übrig, da die Pflanze dafür weder eingerichtet sind, noch die geeigneten Arbeitsträfte haben. Wenn die Tabake jetzt aber vor der Maisfermentation noch in richtige Hände kommen, ist vieles daran wieder gutzumachen. Die Preise am Markt sind andauernd feste. — Das Rippengeschäft liegt völlig vernachlässigt, trotzdem man annehmen sollte, daß bei der starken Einschränkung der Zigarrenindustrie mehr Nachfrage besteht, denn durch die stark verkleinerte Produktion an Zigarren gibt es natürlich auch wesentlich weniger Rippen, aber die Rauchtobakindustrie verarbeitet meist nur einen kleinen Prozentsatz des früheren Quantums an Rippen.

Zur Vermeidung von Waldbränden weist der Landrat alle Teile der Bevölkerung nachdrücklich darauf hin, daß es verboten und strafbar ist: 1. im Walde oder in der Nähe des Waldes zu rauchen, brennende Streichhölzer oder glimmende Zigarren, Zigaretten und Pfeifenstaab wegzuwerfen, abzustoßen oder Feuer anzuzünden, 2. in der Nähe von Wäldern trockenes Gras oder Hecken abzubrennen und 3. im Walde oder in der Nähe von Waldungen ohne polizeiliche Erlaubnis feste Feuerstellen zu errichten.

Rassow Am. Freitag abend gingen in hiesiger Gegend mehrere schwere Gewitter nieder. Blitz auf Blitz und starke Schläge folgten einander. Besonders über Rassow entlud es sich. Beim Bauernhofbesitzer Wilhelm Regler schlug es ein. Der Besitzer und seine Frau hatten kurze Zeit das Wohnzimmer verlassen, als ein Schlag in dieses ging und eine ungläubliche Verheerung anrichtete. Alles wurde durcheinandergeworfen. Bilder, Spiegel, Möbelstücke wurden zertrümmert, sämtliche Fensterscheiben zerprangen und die Zierfüllungen wurden herausgerissen. Der Blitz ging weiter durchs Schlafzimmer, wo sich die Eheleute befanden, zerbrach auch hier vieles, brannte Betten usw. an, verletzte die Frau jedoch nur etwas am Halse. Im Stall wurden drei Kühe und eine Färse getötet. Ein Brand konnte zum Glück rechtzeitig unterdrückt werden.

Königsberg Am. Ihren Brandwunden erliegen ist das Töchterchen des Eisenbahnbediensteten Lubach aus Jäbiden-dorf, dessen Kleider am Freitag beim Spielen mit Streichhölzern in Brand geraten waren.

Königsberg Am. Unsere Polizei zeigte sich am Sonntag zum ersten Male im Tschako und einheitlicher blauer Uniform. Sie gleicht sich dadurch wesentlich der staatlichen Schutzpolizei an und erhält in ihrem ganzen Auftreten eine energiegeladere Note.

Stettin. Der seit dem 21. März vermißte Gemeindevorsteher aus Jüllchow, Leonhard Schreffla, wurde gestern morgen als Leiche in dem Grünen Graben in der Nähe der Brücke aufgefunden. Bei der äußeren Besichtigung der Leiche konnten durch die Beamten des kriminalpolizeilichen Erkennungsdienstes sichere Anhaltspunkte für das Vorliegen eines Verbrechens nicht festgestellt werden.

Aus Stadt und Land.

Ein der dreifachen Turfwindel aller Zeiten ist in Berlin durch die Oberste Behörde für Trabrennen aufgedeckt worden. Am vorletzten Sonntag gewann der bayerische Traber „Strauß“ das Branitzener Rennen in Mariendorf mit der sogenannten „halben Bahn“. Die auffallend niedrige Siegesquote des Pferdes, das mit großen Beträgen vorgewettet war und als Geheimtipp vor dem Rennen die Runde machte, ließ erkennen, daß hier ein wohlverbereiteter Wettcoup gegliedert war. Dem Rennvorstand gab die leichte Art des Erfolges und der Umstand, daß der angeblich 5jährige Strauß zuvor noch niemals in Bayern gestartet worden war, zu denken. Der Vorstand ließ ihn unauffällig von dem Bahntierarzt untersuchen, und dieser bekundete, daß der in Betracht kommende Traber 8 bis 9-jährig war, also mit dem im Traber-Gesetz-Buch eingetragenen Strauß nicht übereinstimmen konnte. Die Schuldigen haben strafrechtliche Verfolgung zu erwarten.

Nach einem Ueberfall erschossen. In einer der letzten Nächte wurden im kleinen Berliner Tiergarten drei junge Leute von acht Burschen angefallen und mißhandelt. Die Ueberfallenen, von denen der eine klaffende Kopfwunden davongetragen hatte, melbten den Vorfall einer Polizeistreife, die die Verfolgung der Täter aufnahm. In der Ecke der Turm- und Bantelstraße gelang es, die Burschen zu erreichen. Als sie der Aufforderung, stehen zu bleiben, nicht Folge leisteten, gab der Beamte einen Schuß ab, durch den einer der Burschen, ein 19jähriger Arbeiter, getötet wurde.

Beim vierten Selbstmordversuch ungelommen. In Berlin stürzte sich ein Former aus dem vierten Stock eines Hauses in der Stallstraße auf die Straße und erlag bereits kurz darauf seinen schweren Verletzungen. Der Mann, der unter Wohnungsnot und Arbeitsmangel litt, hatte vor Wochen schon versucht, sich mit Gas zu vergiften. Er lag fünf Wochen im Krankenhaus. Als er dort entlassen wurde, schnitt er sich die Pulsadern auf und versuchte noch einmal, sich mit Gas das Leben zu nehmen. Da der Selbstmord verhindert wurde, hat er nunmehr durch den Sturz aus dem Fenster seinem Leben ein Ende gemacht.

Sollh gefangen. Der Weltmeister der Krefelder Hungerkünstler Sollh, der vor einiger Zeit in Berlin 44 Tage im Glaskasten zubrachte, war nur von sehr kurzer Dauer. Die beiden Berliner Hungerkünstler Harry und Gastello haben jetzt mit einer 4stägigen Hungerfrist den Titel an sich gerissen. Der eine der beiden hatte schon seit zwei Tagen keinen Schlaf mehr und lag mutlos im Bett. Ursprünglich hatten diese zwei Hungerkünstler die Absicht, ihre Fastenzeit 50 Tage lang durchzuhalten. Diesen Rekord dürfte wohl Bentego, der augenblicklich ebenfalls in Berlin hungert und dessen Frist mit dem 24. April abläuft, erreichen, der nach ärztlichem Befund das Zeug haben soll, die Hungerkur bis zu diesem 50. Tage fortzusetzen. — Uebrigens stammt der Hungerkünstler Gastello parodogenweise aus — Essen!...

Wegen der Versicherungssumme sein Pferd verbrannt. Der Berliner Kriminalpolizei ist es gelungen, eine im Oktober vorigen Jahres in Hohenschönhausen verübte Brandstiftung, die mit einer in der Kriminalgeschichte einzig dastehenden Gemeinheit ausgeführt wurde, aufzuklären und die Täter zu verhaften. Ein Hadermeister, der in der Umgegend als Hohlhänger bekannt war, hatte seinen 19jährigen Gefellen dazu angestiftet, einen Stall mit einem alten Pferde, das hoch versichert war, anzuzünden. Unter furchtbaren Qualen kam das Tier in den Flammen um. Der Ge-

Ingeborg.

Roman von Fr. Lehne.

(Fortsetzung.)

„Etwas zweifelnd blickte da Hedi und schüttelte das hübsche blonde Köpfchen.“

„Meinst Du? — Aber zappeln lasse ich ihn doch!“

„Dann hast Du ihn eben nicht lieb, wenn Du nur Lust verspürst, ihn zu quälen.“

„Ach, was verstehst Du davon! Wäre er mir gleichgültig, würde ich es doch nicht tun! — Was sich hebt, das neckt sich! und er kann dann immer so lieb sein, und wenn er mich küßt —“

„Ihr küßt Euch?“

Hedi lachte hell auf. „Mein, wie Du Lomisch jetzt aussiehst! Förmlich entgeistert! Du liebe Heilige! Weißt Du nicht, daß verbotene Früchte am besten schmecken? — Im Grunde bin ich ihm ja sehr gut! Aber gestern mit seiner Eifersucht auf Baron Steineck hat er mich wirklich geärgert! Und das schenke ich ihm doch noch nicht! — Nun mach' Dich fertig, packe Deine alten langweiligen Bücher zusammen und komm mit mir nach der Stadt. Ich will mir Spitzchen zu meiner zojia Seidenbluse kaufen. Deine freie Zeit ist doch bald vorüber!“

Unlustiger als je war Ingeborg nun beim Lernen; sie hatte einen förmlichen Widerwillen vor ihren Schulbüchern und den Aufgaben, die sie zu lösen hatte. Natürlich fielen diese dadurch wenig gut aus, so daß ihr Vater mit ihren Leistungen sehr unzufrieden war. — Sie bekam manchen harten Tadel darüber zu hören, den sie stillschweigend hin-nahm.

Ein stiller Trost war über sie gekommen, der sie gleichgültig gegen alles sein ließ. Immer hörte sie jene lockenden Worte in ihren Ohren. „Berreiß' Sie doch jene Klei-

den, die Sie so sehr hindern und drücken — Sie haben doch das Recht der Selbstbestimmung.“

Er hatte recht — sie brauchte sich wirklich nicht zu einem verhassten Berufe zwingen zu lassen!

Lange ging es überhaupt nicht mehr so weiter, das fühlte sie genau; ihr Gesundheitszustand litt schon unter den seelischen Aufregungen und Kämpfen. Und immer tauchte Steinecks keckes hübsches Reitergesicht vor ihr auf — und gerade dann, wenn sie am meisten der Sammlung bedurfte!

Ingeborg saß an ihrem Arbeitstisch, den sie vor das offene Fenster gerückt hatte. Warm und lockend schien die Septembersonne zu ihr herein und nahm ihr noch das letzte Restchen Arbeitslust. Unglücklich nagte sie an ihrem Federhalter und blickte auf das Heft vor ihr, das nur erst wenige Zeilen zeigte, die aber auch schon durchgestrichen waren; das aufgegeben Thema zu dem Aufsatz war ihr sehr unympathisch; kein Wunder daher, daß sie nicht von der Stelle kam!

Mit einem lauten Seufzer warf sie den Federhalter hin und stützte den Kopf in beide Hände, sich ihren Gedanken überlassend.

Ihre Lippen formten einen Namen. „Dietrich“ hauchte sie. Erschrocken blickte sie sich da um, hatte es wohl jemand gehört? — Nein, sie durfte nicht denken — wohin führte das?

Entschlossen stand sie auf und nahm aus ihrem Bücher-schrank ein Buch, das versteckt hinter den anderen lag. Es war „Sedda Gable“.

Anfangs blätterte sie zögernd darin herum, schließlich aber vertiefte sie sich in seinen Inhalt; sie las und las mit heißen Wangen, ihre Arbeit gänzlich darüber vergessend, trotzdem sie dringend war.

Ab und zu blickte sie auf und sann eine Minute vor sich hin. Dann sah sie sich in Gedanken die „Sedda“ auf der Bühne darstellen.

Sie war jetzt so der Außenwelt entrückt, daß sie ganz das Dessen der Tür überhört hatte. Sichlich schreckte sie zusammen, als sie ihren Vater unvermutet vor sich stehen sah. Unwillkürlich suchte sie das Buch, in dem sie gelesen, zu verbergen; aber er verhinderte ihr Vorhaben, indem er die Hand darauf legte.

„Ich wollte mich einmal nach dem Stande Deiner Arbeit umsehen, mein Kind“, sagte er, „Du scheinst ja bereits fertig zu sein, das freut mich! Denn sonst würdest Du ja noch nicht nach Privatlektüre gegriffen haben. — Laß einmal sehen!“

Mit niedergegeschlagenen Augen, einer extappten Sün-derin gleich, stand sie vor dem Vater.

Pastor Ellguth war verwachsen; aber auf seiner häßlichen Gestalt saß ein Kopf, dessen Bedeutung man sich nicht entziehen konnte. Die hohe, schön gebildete Stirn zeugte von intensiver Geistesarbeit; die Züge waren sehr regelmäßig; ein grauer, wohlgepflegter Bart bedeckte den unteren Teil seines Gesichtes, das einen strengen, verbitterten Ausdruck hatte. In den Linien des Gesichtes und in den großen blauen Augen lag viel Wehlichkeit mit der Tochter.

„Nun, weshalb zögerst Du, mir Deine Arbeit zu zeigen? — Wenn sie nicht gut ist, so hast Du ja genügend Zeit, die Fehler nach zu verbessern.“ Mit durchbohrendem Ausdruck ruhten seine Augen bei diesen Worten auf der Tochter.

Ingeborg gab sich einen Ruck. Sie wollte ein Herz fassen, wollte ihm sagen, was sie der Mutter schon unter tausend Tränen geklagt — daß sie nicht weiter könnel...

„Ich bin nicht fertig, Vater —“, sagte sie leise. „Nicht? — und trotzdem verbringst Du Deine kostbare Zeit mit Lektüre — mit solcher unnützen Lektüre, die nur Gift für Dich ist — und natürlich eine Komödie!“

(Fortsetzung folgt.)

Selle Kramm mußte den Stall säubern, frisches Stroh hineintun, damit es besser brannte und das Pferd mit Benzol einreiben. Dann legte er Feuer, und das Tier verendete unter fürchterlicher Pein. Der Mordling sitzt bereits hinter Schloß und Riegel. Auch seine Tochter ist, und zwar wegen Mitwisserschaft, verhaftet worden.

Von der hysterischen Ehefrau niedergeschlagen wurde in einem Hause der Waldertstraße im Südosten Berlins ein Fahrstuhlführer, der von jeher sehr unter Wutanfällen seiner hysterischen Frau zu leiden hatte. Bei einem neuen Wutanfall ergriff die Frau jetzt ein Beil und verletzte den Ehemann schwer, sodaß seine Ueberführung in die Charité erfolgen mußte.

Föllings Leiche gefunden. Wie man aus Frankfurt (Oder) meldet, ist jetzt unweit Lebus die Leiche des Reichsbahnrates Fölling, der im Zusammenhang mit der Eisenbahnaffäre verhaftet worden war und beim Transport zum Gefängnis in die Oder sprang, gefunden worden. Ein Fischer in Lebus, der seine Netze untersuchte, fand die Leiche an einer Buhne angehängt. Nach den Ausweisen in der Kleidung war die Feststellung des Toten sofort möglich.

Hungerkünstlerdämmerung. Nach dreizehntägiger Fastenzeit hat in Magdeburg ein Hungerkünstler erklärt, er sei infolge eines Herzbenzuzusammenbruchs nicht mehr in der Lage, weiterzuhungern. Er wurde sofort aus seinem Glashause befreit.

Selbstmord eines Schemschwindlers vor der Festnahme. Dieser Tage fand sich bei der Deutschen Bank in Berlin ein junger Mann ein, der einen Scheck zur Barzahlung holt, der einem Scheckbuch, das als verloren gemeldet worden war, entnommen war. Um den jungen Mann unauffällig festnehmen zu können, wurde er wegen einer Unstimmigkeit an dem Scheck nach der Direktion gebeten. Auf der Fahrt im Fahrstuhl nach dem Bureau zog der junge Mann plötzlich ein Dolchmesser, stürzte sich auf den Fahrstuhlbegleiter und brachte diesem mehrere Stiche im Genick und an der Hand bei. Auf den Alarm des Begleiters eilten Leute herbei und gleich darauf brachte sich der junge Mann mit dem Dolchmesser einen Stich in das Herz bei, der seinen sofortigen Tod zur Folge hatte.

Ein neues Drahtseilattentat ist letzter Tage auf der Strecke Berlin-Magdeburg und zwar bei Burg verübt worden. Automobilisten, die nachts die Straße passierten, wurden von Polizeibeamten in Burg zur Vorsicht gemahnt, weil kurze Zeit vorher zwei Radfahrer gegen über die Straße gespannten Draht gefahren waren. Es ist auch in diesem Falle ein Drahtseil verwannt worden, das auf beiden Seiten in der Höhe von anderthalb Metern an den Bäumen verknötet war.

Doppelselbstmord. Bei der Kofftrappe (Hatz) fand man die Leiche eines 36jährigen Werkführers aus Neubrandenburg und seiner Geliebten, die beide den Tod gesucht hatten. Der Doppelselbstmord ist auf Streifigkeiten zurückzuführen.

Ein Indianergrab in Dresden. Kurz vor dem Kriege starb in Essen ein Indianerhäuptling Two-Two, der von seinen Stammesgenossen, die damals mit ihm Vorstellungen in verschiedenen deutschen Städten gaben, in Dresden beigelegt wurde, weil diese Stadt dem Toten am besten gefallen hatte. In diesen Tagen haben nun zur Zeit in Dresden bei Sarrafini austrappende Stammesangehörige dem Toten auf seinem Grabe einen schlichten Denkstein gesetzt und diesen feierlich eingeweiht. Am Grabe widmete der Häuptling Black Corn dem Toten einen indianischen Nachruf.

Von der Pflegemutter erdrosselt wurde in Kamenz (Sachsen) ein fünfjähriger Knabe. Die Älterin, eine 54jährige Sozialrentnerin, hatte vorher das Kind zu erlösen versucht. Außerdem wies der Junge Verletzungen am Kopfe auf, die auf Hammerschläge zurückzuführen sind. Man hat es vermutlich mit der Tat einer Freiwildigen zu tun.

Ein nachahmenswertes Beispiel hat in Schleiß (Thüringen) ein Domänenpächter dadurch gegeben, daß er der Stadt für arme und bedürftige Einwohner ein zwei Morgen großes Feld zum Kartoffelanbau zur Verfügung stellte.

Ueber 8000 Mark geraubt. Ein 70jähriger Kassenbote wurde auf der Straße Pirnaisens-Rodallen (Rheinpalz) von zwei Banditen, die ihm in einem Auto gefolgt waren, überfallen. Dem Boten sind insgesamt 8300 Mark Erwerbslosengelder geraubt worden. Die Verbrecher sind unerkannt entkommen.

München brodeln. Bei einer von Abstinente in München veranstalteten Trodenlegungsversammlung kam es zu außerordentlich erregten Zwischenfällen. Die Brauereiarbeiter waren derart in der Ueberzahl, daß die Einberufer der Abstinenteversammlung den Saal verlassen mußten und die Versammlung als Brauereiarbeiterversammlung fortgeführt wurde.

Aufdeckung einer frühchristlichen Grabstätte. Nach einer Amsterdamer Meldung wurde bei Ausgrabungsarbeiten in Weilen (Prov. Drenthe) eine Begräbnisstätte aus der Zeit um 500 nach Christi Geburt aufgedeckt. Die ersten Ergebnisse der planmäßigen Nachgrabungen berechtigen zu großen Erwartungen. Bis jetzt sind bereits 63 verschiedene heidnische und christliche Gräber bloßgelegt sowie verschiedene Schmuckgegenstände gefunden worden. Auf dem gleichen Gelände fand man auch die Spuren einer alten sächsischen Siedlung.

Schneesturm in Amerika. Nach einer New Yorker Meldung ist längs der ganzen amerikanischen Ostküste ein schwerer Schneesturm niedergegangen. Zwei Personen kamen ums Leben. Die Telephon- und Telegraphenverbindungen mit zahlreichen Ostküsten sind unterbrochen.

In einem umfassenden Geständnis bekennt hat sich jetzt, einer Prager Meldung zufolge, der Massenmörder, der kürzlich in Rodendorf mehrere Mitglieder einer Bauernfamilie in der furchtbarsten Weise hingenickelt. Der Schwerverbrecher hat eingeräumt, daß er sich in den Besitz des Geldes setzen wollte, das er auf 500 000 Kronen schätzte. Er hat jedoch nur 100 000

Kronen vorgefunden. Der Mörder gab ferner an, daß er über die Tat wohl ein halbes Jahr nachgedacht habe und immer nur befürchtete, im Augenblick des Verbrechens den Mut zu verlieren. Er zeigt nicht die geringste Reue. Beim Transport zum Gefängnis konnte der Mörder nur mit größter Mühe vor der ungeheuer erregten Menschenmenge geschützt werden, die alle Anstrengungen machte, den Verbrecher zu lynchen.

Kleine Nachrichten.

* Zwei deutsche Dampfer sind in Nevel in Begleitung eines russischen Eisbrechers stark beschädigt eingelaufen.

* Die Dampfmaschine von Koeln in Elmshorn (Bezirk Schleswig) eine der größten Dampfmaschinen Norddeutschlands, ist vollständig eingestürzt worden.

* Von einem umstürzenden Hoster wurde in Maltitz (Oder) ein dreijähriger Knabe erschlagen.

* In Zöblitz (Sachsen) stürzte ein Gastwirt, Vater von sieben Kindern, tödlich von einem Felsen ab.

* Ein fünfjähriger Junge lief in Königstein (Sachsen) in ein Auto und wurde totgefahren.

* Am 26. April findet in Leipzig eine Tagung zur Förderung der Blindenbücherei statt.

* Nach einer Belgischer Meldung kamen in Mostar in einem Kohlenbergwerk acht Arbeiter durch den Einsturz einer Stützmaner ums Leben.

* Durch eine Windhose sind bei Madaripur (Britisch-Indien) 40 Häuser zerstört worden. Fünf Personen kamen um. Ungefähr 106 sind verletzt worden.

* Ein spanischer Philippinen-Flieger wurde 40 Meilen von seinem Flugzeug, das auf dem Flug von Sairo nach Bagdad gelandet war, aufgefunden. Sein Mechaniker bestand sich 25 Meilen von dem Flugzeug entfernt. Beide waren ohne Lebensmittel.

* Der Postzug Rostow-Niem entgleiste in der Nähe der Station Sinesnikowo. Zwei Wagen wurden zertrümmert, zwei Personen getötet und acht schwer verletzt.

* In Palästina fanden beim Absturz eines Militärflugzeuges zwei britische Fliegeroffiziere den Tod.

* In Paris ist die Bevölkerungsziffer um 25 070 auf 2 816 116 gesunken.

Handelsteil.

— Berlin, den 19. April 1926.

Am Devisenmarkt waren die französische und die belgische Valuta zunächst weiter rückgängig. Eräter trat eine recht wesentliche Erholung ein.

Am Effektenmarkt matte Lage. Freigabewerte bis zu 14 v. H. schwächer. Wegen Börsenschluß leichte Erholung.

Am Produktenmarkt hatte das Ausland recht beträchtliche Preisrückgänge für Brotgetreide gemeldet, die auf die Haltung hier befestigend wirkten. Von Weizen war das Angebot besonders klein, während sowohl Händler, wie Mühlen Waren zu erwerben suchten. Von Roggen lagen auch nur mäßige Anstellungen vor, während greifbare bezw. bald fällige, gute Ware gefragt war. Hafer wurde zu unveränderten, teilweise billigeren Notierungen mit wenig großem Erfolg angeboten. Mais, Gerste und Silofutterstoffe wurden nur in kleinen Mengen zu den letzten Notierungen umgekehrt. Mehl ist höher, jedoch lediglich in kleinen Mengen gehandelt worden.

Warenmarkt.

Mittagsbörse. (Amtlich.) Getreide und Olsaaten per 1000 Kilo, sonst per 100 Kilo in Reichsmark ab Station: Weizen Märk. 293-298 (am 17. 4.: 290-295). Roggen Märk. 177-182 (175-180). Sommergerste 200-216 (200 bis 217). Futter- und Wintergerste 175-193 (175-190). Hafer Märk. 195-205 (195-205). Mais loco Berlin — (—). Weizenmehl 38,25-40,50 (37,75-40). Roggenmehl 26-27,50 (25,50-27,25). Weizenkleie 11,25 (11,25). Roggenkleie 12-12,10 (12,00). Raps — (—). Bernsaat — (—). Viktoriaerbsen 32-39 (32-39). Kleine Speiseerbsen 27,50-30 (26,50-28,50). Futtererbsen 23-27 (22-24). Welschnen 22-25 (22-25). Ackerbohnen 22-24 (22-24). Wicken 29-32 (29-32). Lupinen blaue 11,75-12,75 (11,75-12,75), gelbe 14 bis 14,50 (14-14,50). Geradella 1924er 26-30 (26-30), neue 38-42 (38-42). Rapskuchen 14,50-15 (14,50-15). Leinöl 18,80-19,20 (18,80-19,30). Trolenschnitzel 9,70-10 (9,70-10). Sojabrot 19,80-20,20 (19,80 bis 20,20). Zorfmelasse 30-70 (—). Kartoffelflocken 16,30-16,60 (16,20-16,60).

Eierpreise.

Bericht der Berliner amtlichen Notierungskommission. Inlandseier: 1. große, vollfrische, gestempelte 12. 2. frische über 55 Gramm 10, 3. frische unter 55 Gramm 8 1/2, 4. ausfortierte Schmutz- und kleine Eier — Pf.: Auslandsseier: 1. ertragreiche 11 1/4-12 1/2, 2. große —, 3. normale 8 1/2-9 1/2, 4. abweichende —, 5. kleine u. Schmutzeier 7-7 1/2 Pf.: Kühhauseier: — Pf.: Stalkeier: — Pf. das Stück. — Tendenz: fest.

Kartoffelpreise.

Amtliche Kartoffelerzeugerpreise je Zentner waggonfrei ab märkischen Stationen (amtlich ermittelt durch die Landwirtschaftskammer für die Provinz Brandenburg und Berlin): Weiße 1,15-1,50, Rote 1,55-1,80, Gelbfleischige 1,60-1,90, Fabrikkartoffeln 0,07 Mark pro Stärkeprozent.

Sport.

Gerätemeisterschaften im Gau Barnim-Uckermark. Am Sonntag wurden in Angermünde die Gerätemeisterschaften im Gau Barnim-Uckermark ausgetragen. Der vorjährige Gau-meister Schröder (Bernau) errang mit 163 Punkten die Gau-meisterschaft wieder; Zweiter wurde mit 162 Punkten Schmidt (Eberswalde). Bei den Turnerinnen belegte im Siebenkampf Frä. Krahn vom Männer-Turnverein Schwedt den 3. Platz mit 107 Punkten. Sie errang auch die Gau-meisterschaft für Frauen am Neck.

Kinderwanderfahrt. Am vergangenen Sonntag fand die Kinderwanderfahrt der 2. Gruppe vom 2. Bezirk des 1. Kreises des Arbeiter-Turn- und Sportbundes nach Chorinchen statt. Aus allen Himmelsrichtungen kommend zogen die Kinderabteilungen in Chorinchen ein. Die Kinder der hiesigen Freien Turnerschaft „Jahn“ verließen Sonntag früh mit dem ersten Zug Schwedt, führten bis Angermünde und wanderten dann lustig und vergnügt nach Chorinchen. Nachmittags entwickelte sich auf dem Sportplatz ein reges Leben, waren doch über hundert Kinder hier zusammengekommen. Die Freiübungen und Gerätübungen zum Bezirks-Kinderturnfest am 19. und 20. Juni in Tegel wurden durchgeführt. Anschließend fanden Wettkämpfe und Spiele statt. Um 7 Uhr zogen die Kinderabteilungen wieder der Heimat zu. Die Mädchen- und Knabenabteilung der F. T. S. S. feierte mit dem Zuge um 1/211 Uhr wieder wohlbehalten nach

Schwedt zurück. — Nachstehend die kleinen Schwedter Sieger vom Wettkampf:

Staffetten: 4. Schwedt II 39 Sef. (Knaben). 4. Schwedt I 40,2 Sef. (Mädchen).

Zweikampf (Mädchen 13-14 Jahre): 1. Lotte Kuhl (36 P.), 2. Gertrud Maasch (25 P.), 5. Erna Maier und Meta Neumann (28 P.), 6. Frida Eggert (27 P.).

Zweikampf (Mädchen unter 12 Jahren): 2. Marika Lemmert (25 P.), 6. Johanna Schudar (20 P.).

Zweikampf (Knaben 12-14 Jahre): 3. Erich Dräger (40 P.), 8. Günther Matthies (34 P.), 10. Edmund Bolke (32 P.).

Zweikampf (Knaben unter 12 Jahren): 2. Herbert Volze (35 P.), 6. Wilhelm Poge (28 P.), 7. Walter Neumann (27 P.).

Bestleistungen (Mädchen Weitprung): Gertrud Maasch 3,50 Meter.

75-Meter-Lauf (Mädchen): Lotte Kuhl 9,3 Sef. K.

Letzte Nachrichten.

Die deutsch-russischen Verhandlungen.

Berlin. Reichstagsabgeordneter Hermann Müller hat im Auftrage der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion bei dem Vorsitzenden des Auswärtigen Ausschusses, Pergt, die Einberufung des Ausschusses zwecks Erörterung des deutsch-russischen Vertrages beantragt. Der Abschluß der Verhandlungen über den Vertrag soll noch in dieser Woche zu erwarten sein.

Die englische Presse noch immer besorgt.

London. Die deutsch-russischen Vertragsverhandlungen werden von der englischen Presse weiter lebhaft diskutiert. Es kommt in mehreren Blättern die Besorgnis zum Ausdruck, daß der Vertrag mit den Abmachungen von Locarno nicht in Einklang zu bringen ist.

Unterschlagungen beim Reichsverband der Automobilindustrie.

Berlin. Beim Reichsverband der Automobilindustrie sind große Unterschlagungen aufgedeckt worden. Der Kassierer des Verbandes, Schäufel, ist verhaftet worden. Er hat bisher Veruntreuungen in Höhe von 69 000 Mark eingeräumt. Weitere Unterschlagungen in Höhe von 30 000 Mark sind ihm bisher nachgewiesen worden. Das geschäftsführende Vorstandsmittglied Dr. jur. Sperling, sowie zwei andere Angestellte sind von ihren Ämtern suspendiert worden. Außerdem ist gegen einen verdrängten Buchhalter und gegen eine Berliner Inflationsbank die Unteruchung eingeleitet worden. Der Verband soll um rund eine Million Goldmark geschädigt worden sein.

Eine verhängnisvolle Granater Explosion.

Berlin. In Schöneiche bei Jossen explodierte ein Artilleriegeschloß, das sich in einem von einem Stellmachermeister angezündeten Gesträpphaufen befand. Der Stellmachermeister wurde schwer verletzt.

Die marokkanischen Verhandlungen.

Paris. Am Mittwoch soll zwischen den Friedensdelegierten in Marokko die Besprechung über den Abschluß eines Waffenstillstandes stattfinden. Die marokkanische Delegation veröffentlicht ein Communiqué, das verschiedene Meinungsverschiedenheiten, so besonders die Frage der Freilassung der Gefangenen vor Eröffnung der Friedensverhandlungen, darlegt.

Angriffe auf Mussolini im amerikanischen Senat.

Washington. Im Senat erklärte gestern der demokratische Senator Walsh, die Tripolisfahrt des italienischen Premiers stöße von kriegerischer Prahlerei. Die Annahme der italienischen Schuldenregelung würde lediglich Mussolini, dem obersten Diktator, helfen, seine Finanzen in Ordnung zu bringen, so daß er einen neuen Krieg vom Zaune brechen oder solange präblier könne, bis die Angst vor einem solchen allgemein sei.

Von der englischen Kohlenkrise.

London. Den Blättern zufolge sind die Zeichenbesitzer bereit, dem Grundsatz eines nationalen Mindestlohnes zuzustimmen, der einen der Hauptstreitigkeiten mit den Arbeitnehmern bildet. Die Aussichten für eine Beseitigung der Kohlenkrise haben sich dadurch gebessert.

Explosionsunglück bei Padua.

Rom. In einem Dorfe bei Padua explodierte eine Bombe, die zum Fischfang dienen sollte. Es wurden fünf Personen getötet und drei verletzt.

Hestiger Sturm in Italien.

Rom. In Palermo hat gestern nacht ein heftiger Sturm eingesetzt, der die Temperatur auf den Winterstand hinabdrückte und großen Schaden anrichtete. Die Kälte dauert an.

Eisenbahnunglück in Sibirien.

Moskau. Auf der Ussuri-Eisenbahn, hundert Kilometer von Chabarowsk, entgleiste auf noch nicht aufklärter Ursache ein Personenzug, wobei die Lokomotive einen Abhang hinunterstürzte und mehrere Wagen ineinandergeschoben wurden. Drei Personen wurden getötet und 24 schwer verletzt.

Mit bestem Fleischertrakt



und feinsten Gemüseauszügen sind
MAGGI'S Fleischbrühwürfel
auf das sorgfältigste hergestellt.
Man achte auf den Namen **MAGGI** und
die gelb-rote Packung.

Sport.

Der zweite Länderfußballtag.

Deutschland schlägt Holland 4:2 (1:1).
Bei einem Massenbesuch von 60.000 Menschen ging am Sonntag im Düsselendorfer Rheinstadion das Fußball-Länderspiel Deutschland-Holland vor sich. Das Spiel endete mit einem Sieg der Deutschen bei einem Ergebnis von 4:2 (1:1).
Die holländische Elf ließ technisches Können fast vermissen. Im ganzen Angriff gab es keinen Mann, der einwandfrei stoppen und zuspielen konnte, und so flog der Ball, wenn ein Orange-Mann ihn gespielt hatte, meist hoch in den Lüften und irgendwohin. Selbst das sonst ausgezeichnete Kopfspiel holländischer Fußballer blieb diesmal ungeschicklich. Es war alles eher als eine internationale Leistung.
Der Berliner Fußballerergebnisse. In der Reichshauptstadt trafen am Sonntag der brandenburgische Meister Polizeisportverein-Berlin und der süddeutsche Meister, die vereinigten Breslauer Sportfreunde, zusammen. Das Spiel endete bei der größeren Technik der Berliner mit dem Siege von 8:2. Das Damenhandballspiel Sportclub-Charlottenburg gegen Vereinigte Breslauer Sportfreunde in Berlin endete mit dem Siege der Berliner, die mit viel Glück einen 4:2 (2:2) herausholen konnten, trotzdem die Breslauer Damen besser waren.
Der Berliner Meisterschaftsspiele. Hertha-BSC. konnte am Sonntag Union-SCC. sicher 3:1 schlagen und damit end-

gültig die Meisterschaft der A-Abteilung gewinnen. Tennis Borussia fertigte Neutölln 4:1 ab und Spandauer SV. besiegte Vorwärts sogar 6:1. Weissensee kam gegen Union-Potsdam zu einem 2:1-Siege, wird sich aber damit kaum retten können. In der B-Abteilung brachte es Preußen gegen Wader 04 nur zu einem 1:1 und muß dadurch absteigen. Meteor rettete sich durch einen 4:2-Siege über Union-Oberischöneweide.
Die südöstlichen Meisterschaftsspiele nahmen am letzten Sonntag den erwarteten Verlauf. Viktoria-Forst besiegte Kottbus 08 4:0, eine 5:0 vollbrachte Breslau 08 gegen VfB. Gleimitz und sogar 8:0 schlug Liegnitz 06 den Hirschberger SV. Damit stehen Viktoria-Forst und Breslau 08 als Teilnehmer der deutschen Meisterschaft fest.
Um die Baltien-Fußballmeisterschaft. VfR. Königsberg konnte am Sonntag den Stettiner SC. knapp 1:0 schlagen und dadurch wieder den Meistertitel erringen. Eine große Überraschung gab es in Danzig wo der SUCC. gegen Titania-Stettin mit 4:1 gewann und VfR. Königsberg und Stettiner SC. werden den Baltienverband an der deutschen Meisterschaft vertreten.
Schnelligkeitsrekord eines englischen Flugzeuges. Ein englisches Verkehrsflugzeug hat am Sonntag einen neuen Rekord im Verkehr mit dem Kontinent aufgestellt, indem es zwischen 6 Uhr morgens und 9 Uhr 38 Minuten abends von Crondon nach Nürnberg und zurück flog. Es hat also im ganzen 15 1/2 Stunden zu einer Reise gebraucht, für die mit anderen Verkehrsmitteln mindestens 80 Stunden erforderlich gewesen wären.

Der Berliner schlägt Nordostdeutschland 25:0. In der Zwischenrunde um den Hohen-Silberschild trafen sich in Berlin am Sonntag die repräsentativen Mannschaften Brandenburg und Nordostdeutschland. Erwartungsgemäß siegte Berlin, doch muß immerhin die Höhe des Sieges gewaltig überraschen. Bereits zur Pause lagen die Berliner 8:0 in Führung. Nach Seitenwechsel klappten die Norddeutschen vollständig zusammen und so war es dem Berliner Sturm ein leichtes, einen sensationellen 25:0-Sieg heraus zu holen. Das Ergebnis ist für repräsentative Ballspiele, abgesehen vom Rugby, zweifellos ein Rekord.
Haymann-Samson am 30. April. Der schon einmal angeführt gewesene letzte Auscheidungskampf für die Schwergewichtsmekler zwischen Samson-Rörner und Haymann, dessen Sieger die Berechtigung erwirbt, mit Franz Dienert um den Titel zu kämpfen, soll nun doch noch in diesem Monat, wenn auch erst am letzten Tage, vor sich gehen.

Volkswirtschaft.

Wochenbericht der Preisberichterstattung beim Deutschen Landwirtschaftsrat. In Deutschland sprach sich die Festigkeit der Geschäftslage besonders am Berliner Markt recht kräftig aus. In ununterbrochener Folge hat sich in letzter Woche die Steigerung der Weizenpreise sowohl für prompte Abladung als im Zeitgeschäft weiter vollzogen. Die Roggenpreise sind für die Einfuhr nicht hoch genug, aber auch für die Ausfuhr nach unseren sonstigen Absatzgebieten unrentabel. Außerordentlich fest lag diesmal wieder die Weizen-

Die Herren Mitglieder der Stadtverordneten-Versammlung werden hiermit zu einer Sitzung auf
Freitag, den 23. April 1926,
nachmittags 6 Uhr
ergernt eingeladen.
Schwedt, den 19. April 1926.
Der Stadtverordneten-Vorsteher.
Ab. Braand.

Tagesordnung.

1. Bericht über die Revision der Kammereikasse für März 1926.
2. Bericht über die Revision der Sparkasse für März 1926.
3. Bericht über die Revision der Gasanstaltskasse für März 1926.
4. Bericht über die Verwaltung des Krankenhauses für März 1926.
5. Bericht über die am 26. März 1926 stattgehabte außerordentliche Revision der Kammereikasse.
6. Bericht über die am 26. März 1926 stattgehabte außerordentliche Revision der Sparkasse.
7. Mitteilungen.
8. Vorlage betr. den dem Wasser- und Kanalisationswerk für den Stromverbrauch, aus dem städtischen Niederspannungsverteilungsnetz zu gewährenden Rabatt.
9. Desgl. betr. die Einziehung von zwei Lehrerstellen an den evangelischen Volksschulen.
10. Desgl. betr. die Bewilligung von Kosten für die Kriegergebächtnishalle.
11. Desgl. betr. den Ankauf eines Geländestreifens in der Siedelung des Gemeinnützigen Bauvereins.
12. Desgl. betr. die Neubesezung der Beigeordnetenstelle.

Bekanntmachung.

Im Monat Mai 1926 finden die Fürsorgesprechstunden statt am Donnerstag, den 20. Mai und Donnerstag, den 27. Mai von 1/2 12-1/2 2 Uhr für Jungenkranke (Krankenhaus), von 3-5 Uhr für Säuglinge (altes Rathaus).
Schwedt, den 17. April 1926.
Der Magistrat.
Ulbricht.

Arbeiter-Samariter-Bund (Kolonne Schwedt).
Morgen, Mittwoch, abends punkt 8 Uhr:
Kursus
in der neuen Mädchenschule. Alles erscheinen.

Unnötige Sorgen
bereiten der Hausfrau
die hohen Preise für
Butter und Schmalz
denn sie hat dafür einen
viel billigeren und vollwertigeren Ersatz in dem
reinen Kokos-Öl
Palmin
von H. Schlinck & Cie A. G. Hamburg

Für die vielen Gratulationen und Aufmerksamkeiten anlässlich unserer Silberhochzeit danken herzlich
Otto Schwarzenholz und Frau.
Schwedt a. O., im April 1926.

Am Montag vormittag 8 Uhr verstarb nach langem Leiden unser lieber Vater, Groß- und Urgroßvater, der
Maurer Wilhelm Günterberg
im Alter von 85 Jahren.
Dies zeigen mit der Bitte um stille Teilnahme an:
Gustav Günterberg nebst Frau.
Heinrich Günterberg nebst Familie.
Gustav Filter nebst Frau Elise geb. Günterberg und Kinder.
Schwedt a. O., den 20. April 1926.
Die Beerdigung findet am Donnerstag nachmittag 1/2 2 Uhr vor der Leichenhalle aus statt.

Lichtspielhaus.

Anfang 8 Uhr. Dienstag bis Donnerstag: Anfang 8 Uhr.



Baza, das Mädel vom Varieteer.
8 Akte aus dem Leben eines Varieteerstars. In der Hauptrolle: Gloria Swanson.
Gerhard als Möbeltransporteur.
Grotteske in 2 Akten.
Ufa-Wochenchau.
Vorverkauf bei Geschwister Heise, Berliner Straße, oder telefonisch Nr. 50.

Achtung! Achtung!
Vom Mittwoch bis Sonntag
auf dem Rathausplatz:

Großes Frühlings- und Volks-Fest!
Anwesen: Hippobrom, Schantel, Karuffell, Schief- und Würfelsuben.
Es laden freundlichst ein Die Befreier.

Wohne jetzt
Prinz-Heinrich-Straße 6.
Dr. von Gruchalla.
Brotella,
das wirksame Mittel zur Stuhlregelung.
Niederlage in Schwedt:
Flora-Dragerie Rud. Schumann.
Billige Lebensmittel.
Festeter weißer Zucker 0,80
Schweineschmalz, garant. rein 0,90
Tafel-Margarine 0,80
Corned-Beef, Rindfleisch ohne Knochen 0,85
Fintenderer Muff 0,85
Rühlfleisch 0,50
Savant, gutkochende Erbsen, Bohnen und Linsen.
Ragdeburger Dillkatef-Sauerkohi, Liegnitzer Salz-Dill-Curken, Frisches Speiseöl.
C. C. Dittmer.

Am Mittwoch nahm von 1 Uhr ab steht ein Transport Hansoverscher
Böfke
beim Gastwirt Remmann, Berliner Str. zum Verkauf. **Georg Pentzsch.**



Wenn Sie mich fragen -
dann sage ich Ihnen: Besuchen Sie zur Pflege Ihrer Seelen die von Millionen klagender Frauen täglich gebrauchte altbewährte Schuberers Erdal.
Erdal
Die Neuauflage ab 25 Pf.

Wasserstand.

Ober bei Ratibor	am 16. 1,20	am 17. 1,20
" " Breslau	am 15. 0,48	am 16. 0,68
" " Frankfurt	am 17. 1,30	am 19. 1,26
" " Custrin	am 16. 1,30	am 17. 1,27

Wetterdienst.
Temperatur: Montag: niedrigste Temperatur 5 Grad, höchste Temperatur 17 Grad. — Dienstag früh 8 Uhr 9 Grad, mittags 12 Uhr 14 Grad.
Barometerstand: Dienstag früh 8 Uhr 747,2, mittags 12 Uhr 747,0.
Wettervorhersage für Mittwoch: Stark bewölkt, zeitweilig trübe mit mäßigen Regenfällen, kühl.

Angelsport-Verein.
Am Mittwoch, den 21. d. Mt., 8 Uhr abends außerordentliche
Versammlung
(1/3 Uhr Vorstandssitzung).

Klavier-Unterricht
erteilt
Selma Dittmer, konservatorisch gebildet.
Didierische Chamotte-Steine und -Platten, sowie gewöhnliche Chamottsteine
gibt billigst ab. Wiedererläufer und Köpfer Rabatt. **E. Stolzenburg.**

Übernehme für Sonntags noch Stellen
Ausfillkeller
(Schumann), auch nach außerhalb.
Offiziant, „Kellner“ and Geschäftsführer.
Sauberes Mädchen
für Hausarbeit und kleine Landwirtschaft zum 1. oder 15. Mai verlangt
Frau Förster Schulz, Forsthaus Gary (Ober).

Ein **Zimmer** zu ver-leeren mieten, daselbst ein Kochherd zu verkaufen. Zu erfragen in der Geschäftsstelle dieses Blattes.
1/2 bis Morgen Land als Baugrundstück
gesucht. Gest. Offerten unter genauer Angabe der Lage und des äußersten Preises unter P. 5. 10 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Eine große Erabe
Kumpost
ist gegen Abfuhr abzugeben. Daselbst sind verschiedene fast neue Herren-Bekleidungsstücke billig zu verkaufen. **Deutler, Schloßfreiheit 24.**

Bugelaufen eine Henne.
Abzuholen **Harlanstraße 8.**
Am Sonntag ist auf dem Wege vom Schlachthof bis zur Bierabener Straße **eine Brille verloren.** Gegen Belohnung abzugeben bei **H. Leuterich, Schlachthof.**

Die Beleidigung, die ich gegen Frau **Bertha Müller** ausgesprochen habe, nehme ich hiermit zurück.
Hans Wegner.